

UND UMGEGEND
B. H.

verein Nagold u. Umgeg.
G. m. b. H.

9. März, nachmittags 2 Uhr
in Nagold die

entliche
versammlung

esordnung:
Revisionsbericht
er Bilanz und Beschlußfassung
ung des Reingewinns
Vorstandes

nd
ortrag

g. Fr. Feuerstein Stuttgart.
beratsversammlung sind spätestens
3. März schriftlich bei dem Un-
en.
nen der Mitglieder, insbesondere
erwünscht.

Der Aufsichtsrat:
J. A. R. Schorpp.

mittags 3 Uhr

skonzert

Unterhaltung

aubensaal zu Ebhausen

Musikkapelle Ebhausen.

weiter - Nagold

s-Einladung

erer ehelichen Verbindung
ins, Verwandte, Freunde
Bekanntes auf

den 2. März 1930

aus z. gold. Adler
freundliche einladen.

Frída Ghniß

Tochter des
Christian Ghniß
Säger in Nagold.

gang 1/2 Uhr

nd Genossinnen sind herz-
lich eingeladen.

es statt jeder besonderen
gegennehmen zu wollen

ts-Einladung

uns hiemit, Verwandte,
Bekanntes zu unserer am
den 2. März 1930

Hochzeitsfeier in das
n Bären in Nagold
blüchlich einladen

Paula Maier

Tochter des
Fritz Maier
Meister Nagold.

gang 1/2 Uhr

s statt jeder besonderen Ein-
gegennehmen zu wollen.

UNGS- KARTEN

is bis feinsten Ausführung
und preiswert die
ei G. W. Zaiser, Nagold

Der Gesellschafter
Amts- und Anzeigenblatt für
den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
H. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder
deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S.
Reklamezeile 60 S. Sammelanzeigen 50% Zuschl.
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach. Rto. Stuttgart 5113

Nr. 50

Gegründet 1827

Samstag, den 1. März 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Der Faschingsurlaub des Reichstags

Der Reichstag ist in die „Faschingsferien“ gegangen,
die diesmal allerdings um einige Tage abgekürzt sind. Dar-
über wird wohl mancher den Kopf geschüttelt haben in der
vielleicht nicht ganz abzuweisenden Meinung, daß der
Reichstag in gegenwärtigen Zeitläuften etwas Wichtigeres
zu tun hätte, als dem Narrentreiben nachzulaufen. So
schreibt das Kölner Zentrumsblatt „Der Mittag“ sehr scharf,
aber nicht unzutreffend: „Du armes, heiliges, römisches
Reich! Der Reichstag steht vor den allerwichtigsten Ent-
scheidungen über das Schicksal des deutschen Volkes, steht
vor der Entscheidung, ob er zu dem Youngplan ja oder
nein sagen soll. Und rings herum branden die Gefahren,
wie sie das Reich kaum je bedroht haben. Und in diesem
schicksalsschweren Augenblick legt dieses deutsche Parlament
eine Faschingspause ein, um es den rheinischen Mitgliedern
zu ermöglichen, auf Kosten des Reiches erster Klasse nach
Röln zu fahren, um den Rosenmontagszug anzusehen und
ein paar Nächte im Gürzenich (den bekannnten Kölner Fest-
sälen) zu durchtollen. Man muß schon sagen, daß das ein
Skandal erster Rangs ist. Erst sollten die Young-
gesetze am 15. Februar erledigt und in Kraft gesetzt sein,
dann hieß es, spätestens am 1. März und nun ist der 1.
März da und die Abgeordneten fahren nach Röln zur Fast-
nacht. Ist das nun noch politische, geschweige denn sittliche
Verantwortung? Verantwortung vor dem Volk, das vom
Reichstag einen Entschluß verlangt? Und dabei haben wir
eine Regierung, so hilflos und kraftlos, so ohne jede Führer-
eigenschaften. Auch die neuen Minister Curtius und Wol-
denhauer verlagen ebenso wie Reichskanzler Müller, Dr.
Wirth und die anderen. Sie sagen: Die Fraktionen sind
nicht einig, die Fraktionen können nicht zu Entschlüssen
kommen. Worauf zu erwidern wäre: Von Fraktionen
steht nichts in der Verfassung. In der Verfas-
sung steht nur etwas von einem verantwortlichen
Reichskanzler als Führer der deutschen Politik.

fülen) zu durchtollen. Man muß schon sagen, daß das ein
Skandal erster Rangs ist. Erst sollten die Young-
gesetze am 15. Februar erledigt und in Kraft gesetzt sein,
dann hieß es, spätestens am 1. März und nun ist der 1.
März da und die Abgeordneten fahren nach Röln zur Fast-
nacht. Ist das nun noch politische, geschweige denn sittliche
Verantwortung? Verantwortung vor dem Volk, das vom
Reichstag einen Entschluß verlangt? Und dabei haben wir
eine Regierung, so hilflos und kraftlos, so ohne jede Führer-
eigenschaften. Auch die neuen Minister Curtius und Wol-
denhauer verlagen ebenso wie Reichskanzler Müller, Dr.
Wirth und die anderen. Sie sagen: Die Fraktionen sind
nicht einig, die Fraktionen können nicht zu Entschlüssen
kommen. Worauf zu erwidern wäre: Von Fraktionen
steht nichts in der Verfassung. In der Verfas-
sung steht nur etwas von einem verantwortlichen
Reichskanzler als Führer der deutschen Politik.

Tagespiegel

Amlich wird erklärt, daß an das Auswärtige Amt kein
chinesisches Gesuch gelangt sei, wegen der vertragswidrigen
Festhaltung von 45 chinesischen Bürgern in Wladiwostok in
Moskau zu vermitteln.

Das Amtsgericht Berlin Mitte hat auf Antrag der
Staatsanwaltschaft I die auf der Veranstaltung der kommu-
nistischen IZ-Schau ausgeführte Beschlagnahme zweier
dort ausgestellter Bilder (Kirchenfenster und Kreuzifix von
Groß) befristet und die Beschlagnahme dreier weite-
rer Bilder bzw. Figuren angeordnet. Neu beschlagnahmte
sind erstens eine figürliche Nachbildung Papst Pius XI. in
Ornat mit einem Revolver in der auf den Beschauer aus-
gestreckten Hand mit der Aufschrift „Kettel die christliche
Zivilisation vor dem Teufel und dem Bolschewismus“; zwei-
tens die Darstellung eines durch einen Pfarrer erteilten
Unterrichts an Zuhörer, die statt der Menschen, Schafsköpfe
tragen; drittens eine Nachbildung des beschlaggenommenen
Kreuzes mit einem Lichtbild des Christusbildes von Groß und
einer Facitatur, die die erste in der Ausstellung durch-
geführte Beschlagnahme der Kirchenfenster darstellt.

Wie die Radikalen haben auch die Sozialisten sich gegen
ein Kabinett Tardieu erklärt.

Die gegnerischen Parteien in der dominikanischen Repu-
blik haben durch Vermittlung der Gewandtschaft der Ver-
einigten Staaten einen Waffenstillstand geschlossen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 28. Febr. Der Reichstag hat die Entwürfe über
das Ministerpensionsgesetz und das Reichs-
mietengesetzes bis 30. Juni 1931 in zweiter und
dritter Beratung angenommen.

Zum Nachtragshaushalt für 1929 kritisierte Abg.
Schmidt-Stettin (Deutschnat.) die hohen Nachforderun-
gen zum Schutz der Republik und verlangte Aufklärung
darüber, welche Organisationen aus diesen Mitteln unter-
stützt werden. 92 000 Mark seien für die Unterstützung
„republikfreundlicher Organisationen“ bezahlt worden.

Abg. Torgler (Komm.) protestierte gegen die Zoll-
erhöhungen für Kaffee und Tee und verlangte Auskunft
darüber, in welcher Höhe das Reichsbanner Reichs-
zuschüsse erhalte. Hinter den 10 Millionen für den Wesseln
verberge sich nach seinen Erkundigungen eine Subvention
für Herrn Röschling. — Der Nachtragsetat ging an den
Haushaltsausschuß. Ein kommunistischer Antrag auf Rück-
gängigmachung der Zollerhöhung für Kaffee und Tee wurde
gegen die Antragsteller abgelehnt. Das Haus verlagte sich
auf Donnerstag, den 6. März, 3 Uhr. Zweite Lesung der
Younggesetze.

Deutschland und Italien

Mailand, 28. Febr. Nachdem der italienisch-österreichische
Freundschaftsvertrag durch den österreichischen Nationalrat
genehmigt worden ist, benötigt der halbamtliche „Corriere
della Sera“ diese Gelegenheit, Deutschland wieder die Vor-
teile einer Freundschaft mit Italien vor Augen zu stellen.
Italien suche keine erzwungenen Freundschaften und bediene
sich keiner Vermittler. Derjenige irre gewaltig, der
hinter dem Besuch Schobers in Berlin solche Zwecke ver-
mute. Nicht persönliche Vermittlung, sondern nur ein klar-
eres Einbild in die Gesetze der Geschichte ermögliche eine
tätige Zusammenarbeit der deutschen Welt mit der jüngsten
und regsten der großen lateinischen Nationen zum Nutzen
der Zivilisation und der Freiheit Europas. Die Beziehungen
zwischen Italien und Deutschland seien gut, doch
nichts so innig, wie sie sein sollten. Der Grund
sei in innerpolitischen Zuständen, wirtschaftlichen Schwierig-
keiten, Parteierwürfnissen, freimaurerischen Einflüssen und
einer tiefen Gemütsangst zu suchen. Infolge dieser Hem-
mungen habe es Deutschland bisher vorgezogen, anders-
wo (d. h. in Frankreich) unmögliche, im Grunde
genommen demütigende Vergleiche anzu-
streben. Durch deren Scheitern sei das besiegte Reich
in seine bedauernswerte Lage geraten. Das Blatt deutet
dann an, daß die früheren Kundgebungen in Wien und
Smsbrud für Söldnitrol auf zweideutige französische Manö-
ver zurückzuführen seien.

Getreidepreise und Ernteausichten

Ein erfahrener Landwirt schreibt uns:

In Anlehnung an den zurzeit schwachen Weltmarkt sind
trotz erhöhten Zolls und trotz des verlängerten Prozentsigen
Vermahlungszwangs die Weizenpreise in Deutschland stark
gesunken und haben durch ihr Sinken zu gleicher Zeit die
Preisstützung des Roggens sehr erschwert. Die beste Preis-
stützung für Roggen ist und bleibt nun einmal ein hoher
Weizenpreis, weil teures Weizenbrot das beste Mittel ist,
um dem Konsum das Roggenbrot schmackhaft zu machen.

Ist nun diese starke Anlehnung der Weizenpreise an den
sinkenden Weltmarkt notwendig und berechtigt? Zwei sehr
maßgebende Gründe sprechen dagegen. Einmal sind die
in Deutschland noch vorhandenen Weizenbestände nicht
so groß, daß bei einer Aufrechterhaltung des Vermahlungsz-
wangs im gegenwärtigen Umfang sie nicht im Lauf dieses
Jahrs ohne Schwierigkeit dem Konsum zugesührt werden
könnten.

Ein zweiter wesentlicher Grund für eine baldige Erleich-
terung des deutschen Brotgetreidemarkts ist in den zurzeit
wenig günstigen Aussichten für die kom-
mende Getreideernte zu erblicken. Ganz abgesehen
dabon, daß der schon seit Wochen anhaltende Wechsel zwischen
ziemlich kräftigem Nachfrost (bis -8 Grad) und starker
Sonneneinstrahlung am Tag dem Getreide selten gut bekommt,
kann ich mich aus meiner 25jährigen landwirtschaftlichen
Praxis nicht eines Jahres erinnern, in dem wir mit gleich
großem Mangel an Bodenfeuchtigkeit in den
Vorfrühlungen gingen wie in diesem Jahr. Die Oberkrume des
Aders ist schwach feucht, und in 1-1 1/2 Fuß Tiefe ist der
Boden noch vom vergangenen Sommer her pul-
ver-
trocken. Bekommen wir also ein für Deutschland nor-
males Frühjahr mit trockenem März und mäßig feuchtem
April und Mai, dann reicht der Grundwasservorrat, auf den
das Wintergetreide in der üblichen Trockenperiode März-
Mai angewiesen ist, keinesfalls aus zur Schaffung einer nor-
malen Ernte. Bekommen wir aber ein feuchtes Frühjahr,
wie es notwendig wäre, um die fehlende Untergrundfeuch-
tigkeit einigermaßen aufzufüllen, so leidet die Erfahrung, daß
Jahrgänge mit starken Niederschlägen im zeitigen Frühjahr
wegen der damit verbundenen nachteiligen Wirkung auf
Bakterientätigkeit und physikalische Struktur des Bodens
selten oder nie große Ernten bringen.

Die Aussichten sind die kommende Ernte sind also, soweit
man sie heute überhaupt beurteilen kann, denkbar
schlecht, und wir werden, wie 1926, nach einem Jahr mit
großer Ernte und schlechter Preisen ein Jahr mit aus-
gesprochenem Zuschußbedarf an Brotgetreide bekommen.
Wenn die Regierung durch lückenlose Aufrechterhaltung der
möglichen Schutzmaßnahmen und unter nur sehr allmählicher
Herausgabe des aufgeschichteten Roggens — die „Maga-
zinerhaltung“ müßte, statt auf 200 000 auf 500 000 Tonnen er-
höht werden — dem Markt in Deutschland eine den geringen
Ernteausichten entsprechende Stützung zu geben, dann muß
es möglich sein, für die kommende Ernte in Deutschland
Preise sicherzustellen, die dem vorausichtlich geringen Um-
fang derselben entsprechen und wesentlich über den gesetz-
lichen Normal-Preisen liegen müßten, wenn sie dem Land-
wirt einigermaßen einen Ersatz für den bisherigen Ernte-
verlust bieten sollen.

Die Interessen des Konsumenten brauchen auch
bei einer sehr wesentlichen Steigerung unserer heimischen
Getreidepreise nicht in Mitleidenschaft gezogen werden, denn
in der heutigen hohen Spanne zwischen Weizen- und
Brotpreis liegen noch starke Preissteigerungsmöglich-
keiten zugunsten der Landwirtschaft, ohne Belastung des
Konsums.

Wir werden wahrscheinlich aus den angeführten Grün-
den eine ähnliche Entwicklung bekommen wie 1925/26, d. h.
Deutschland wird im kommenden Jahre nicht nur an Weizen
ein Bedarfsland sein, sondern wird auch beim Roggen auf
die 1929 erparten Vorräte zurückgreifen müssen.

Abstimmung über die Younggesetze in den Ausschüssen

Berlin, 28. Febr. In der heutigen Sitzung der ver-
einigten Reichstagsausschüsse nahm vor der Abstimmung
Dr. Brüning (Ztr.) das Wort zu folgender Erklärung:
Die Zentrumspartei erkennt an, daß der Reichskanzler in
Zusammenarbeit mit dem Kabinett Schritte zur Erreichung
der Gesundung der Kassenlage und der Sicherung der
Finanzpolitik, wie das Zentrum es forderte, eingeleitet hat
und die Zentrumspartei hofft, daß sie bis zur dritten
Lesung zu einem tragbaren Ergebnis führen werden. Im
Augenblick der Abstimmung der vereinigten Ausschüsse haben
diese Arbeiten allerdings noch nicht zu einem gesicherten
Ergebnis geführt. Unter diesen Umständen sieht sich die
Zentrumspartei gezwungen, sich bei der positiven Abstim-
mung der Stimme zu enthalten. (Bravorufe rechts. —
Hört!-hört!-Rufe links.)

Abg. Leicht (Bayern. Sp.) erklärte dann: Da wichtigste
politische Fragen noch nicht genügend geklärt erschienen,
wird sich die Bayerische Volkspartei im Augenblick der
Stimme enthalten.

Nach Ablehnung aller Änderungsanträge wird Artikel 1
des Youngplans mit 29 Stimmen der Sozialdemokraten,
Demokraten und der Deutschen Volkspartei gegen 23 Stim-
men der Deutschnationalen, Kommunisten, Wirtschaftspartei
und Christlich-Nationalen bei Stimmhaltung des Zent-
rums und der Bayerischen Volkspartei (zusammen 11 Stim-
men) angenommen.

Mit demselben Stimmverhältnis wird der Rest des
Youngplanes angenommen.
Die Liquidationsabkommen werden mit 28 gegen 24
Stimmen angenommen, weil in diesem Fall Abg. Dr.
Schnee (D. Sp.) mit der Opposition gegen die Abkommen
gestimmt hat.

Rücktritt Grzesinskis

Berlin, 28. Febr. Der preussische Minister des Innern,
Grzesinski ist zurückgetreten. Zu seinem Nach-
folger wurde der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr.
Waentig (Soz.), ernannt. Wichtig ist Abgeordneter des
preussischen Landtags.

Der Rücktritt Grzesinskis wird mit Gesundheitsrückichten
begründet, er ist aber auf den Streit innerhalb der preussischen
Koalitionsparteien über die bevorstehende Befehung der
Oberpräsidentenstellen in Stettin und Kassel durch Grze-
siniski, sowie auf die Vertimmung besonders der Demo-
kraten über die Ernennung Grimmes (Soz.) zum preussischen
Kulturminister zurückzuführen. Außerdem hat ein schon
längere Zeit bestehender persönlicher Kompetenzstreit zwi-
schen dem Kommandeur der Schutzpolizei, Heimanns-
berg und dem Berliner Polizeipräsidenten Weiß, in
dem Grzesinski ziemlich hilflos war, seine Stellung er-
schwert.

Bei der Befehung der Oberpräsidentenstellen hatte Grze-
siniski die Deutsche Volkspartei berücksichtigen wollen, weil

er glaubte, er brauche diese Partei bei der Durchführung
seiner Verwaltungsreform. Ministerpräsident Braun da-
gegen vertrat den Standpunkt, daß die Deutsche Volkspartei
doch nur zufriedenzustellen sei, wenn sie in die Koalition auf-
genommen würde. Braun wünschte daher, daß nur Partei-
mitglieder der gegenwärtigen Regierungsparteien bei der
Befehung der Oberpräsidentenstellen berücksichtigt werden
sollen.

Die „sachlichen Meinungsverschiedenheiten“
in der Preußenkoalition sind, wie die „Wof. Ztg.“
mitteilt, in der Fraktionsbesprechung des preussischen Ab-
geordneten am Freitag behoben, so daß „die Regierungsp-
arteien wieder in gemeinschaftlicher Arbeit unter Berück-
sichtigung der Grundanschauungen der einzelnen Parteien
Staatspolitik in Preußen zu treiben gewillt sind“.

Eine merkwürdige Ausdrucksweise, die zwischen den
Zeilen zu besagen scheint, daß die Meinungsverschiedenheiten
doch nicht so ganz aus der Welt geschafft seien.

# Neueste Nachrichten

## Die Waffendiebstahle in Leipzig und Stolp

Berlin, 28. Febr. Nachdem festgestellt worden ist, daß bei dem Waffendiebstahl in der Kaserne des Reichswehrregiments 11 in Leipzig-Gohlis 1 schweres, 35 leichte Maschinengewehre und 176 Infanteriegewehre im Gesamtgewicht von über 70 Zentnern gestohlen und mittels Lastkraftwagens fortgeschafft worden sind, wird amtlich mitgeteilt, daß fort zu gleicher Zeit auch in Stolp in Pommern ein ähnlicher Diebstahl in einem Munitionslager verübt worden sei, der Ueberfall habe jedoch verhindert werden können. In letzterem Fall sei erwiesen, daß die Täter Kommunisten gewesen seien.

## Strafverfahren wegen der Ausschreitungen bei den Opelwerken

Darmstadt, 28. Febr. Der Befehlsgangsausschuß des hessischen Landtags beschloß, dem von der Staatsanwaltschaft eingeleiteten Strafverfahren gegen den kommunistischen Abgeordneten Sumpff stattzugeben. Sumpff war bei dem Ueberfall auf die Opelwerke in Rüsselsheim am 2. Februar beteiligt.

## Zuchthausstrafen für Landesverrat

Leipzig, 28. Febr. Das Reichsgericht hat in dem Landesverratsprozeß gegen Rudolf Grosse und Genossen nach mehrwöchiger Verhandlung folgendes Urteil gefällt: Wegen Verrats militärischer Geheimnisse werden gemäß § 1, Abs. 1 des Spionagegesetzes verurteilt: Der Vertreter Willy Adamzik zu 6 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, der Techniker Rudolf Grosse zugleich wegen Diebstahl zu 3 Jahren Zuchthaus, der Techniker Erwin Grosse wegen Beihilfe zum Verraten des Landesverrats zu sechs Monaten Gefängnis. — Rudolf Grosse, der als Konstrukteur bei der Rheinischer Metallwarenfabrik in Düsseldorf tätig war, hatte auf Veranlassung und durch Vermittlung von Adamzik Zeichnungen und Schriften über Konstruktionsgeheimnisse der Reichswaffen an den Agenten einer „öfentlichen Macht“ in Bukarest gelangen lassen.

## Das Brotgesetz im Reichstag angenommen

Der Reichstag hat den Entwurf eines Brotgesetzes und die Maßnahmen für Roggenpreisstützung angenommen. Der Reichsfinanzminister wurde ermächtigt, der Getreidehandelsgesellschaft gegenüber bis zu 15 Millionen Mark für Verluste einzustehen, die die Gesellschaft in den Haushaltsjahren 1929/30 durch die Stützungsaktionen unter Umständen erleidet. — Das Brotgesetz sieht drei Brotarten vor: Roggenbrot aus mindestens 95 Prozent Roggenmehl, Weizenbrot aus mindestens 95 Prozent Weizenmehl, ferner Mischbrot. Das Gesetz gibt auch Vorschriften über den zulässigen Höchstfuß von Backhilfsmitteln und die Kennzeichnung der Brotarten im Verkehr. Um für angemessene Preisbildung zu sorgen, wird bestimmt, daß einseitig im ganzen Reich Brot nur zu festem Gewicht und veränderlichem Preis gehandelt werden darf. Spezialbrote bleiben zugelassen. Der Reichstag nahm einige Veränderungen vor. Er will die Regierung ermächtigen, zu bestimmen, was „Bachmittel“ sind, ferner soll auch Weizenbrot nur zu festem Gewicht und veränderlichem Preis gehandelt werden.

## Poincaré über die Kabinettskrise

Paris, 28. Febr. In einem Artikel im „Excelsior“ übt Poincaré an dem soeben gestürzten Kabinettschaumonts Kritik und sagt, die Ereignisse, die sich seit November 1928 (Parteitag der Radikalen in Angers) abgepielt haben, haben das Ergebnis gehabt, die Kammer in zwei fast gleiche Teile zu spalten, denen die Radikalen, wenn sie wollen, ausreichende Unterstützung gewähren können, um die Krise zu vertiefen und das gegenwärtige Parlament in Mißtrauen zu bringen. Die Gefahr dieser Lage sei dadurch erhöht, daß ein Trennungstrieb zwischen den Republikanern und Sozialisten besteht.

## Gent wieder flämische Universität

Brüssel, 28. Febr. Die Kammer nahm mit 157 gegen 10 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen den Artikel 1 eines Gesetzes an, der folgenden Wortlaut hat: Vom Beginn des Schuljahres 1930/31 an werden die Vorlesungen an der Universität Gent in flämischer Sprache gehalten. Diese Sprache ist auch die Verwaltungssprache der Universität.

## Keine Rückkehr Aman Allah nach Afghanistan

London, 28. Febr. Wie die hiesige afghanische Gesandtschaft mitteilt, entbehren die Meldungen von einer bevorstehenden Rückkehr Aman Allah nach Afghanistan jeder Begründung. Es gebe gegenwärtig in Afghanistan keine Bewegung, die seine Rückkehr begünstige.

## Republikanische Kundgebung in Madrid

Madrid, 28. Febr. Im Zarzuela-Theater hielt gestern der frühere liberale Ministerpräsident Sanchez Guerra eine Rede. Er erklärte, die Diktatur habe der Einführung der Republik in Spanien aufs beste vorgearbeitet. Es müsse durch eine Kommission untersucht werden, wer für die Errichtung der Diktatur verantwortlich sei. Das Ergebnis der Untersuchung müsse dem Parlament vorgelegt werden, das dann entsprechende Strafmassnahmen auszusprechen habe. Wenn Spanien das republikanische System zulasse, habe es ein Recht, es einzuführen.

Das Theater war während der Rede mit dem Königsplatz und dem Amtsgebäude des Erziehungsministers (Berenguer) durch Fernhörer verbunden. Nach der Versammlung durchzogen etwa 3000 Personen, meist Studenten, mit roten Fahnen und den Rufen „Es lebe die Republik, nieder der König!“ die Straßen. Es kam zu verschiedenen Zusammenstößen.

Der von spanischen Republikanern neuerdings wiederholte Vorschlag der Bildung eines iberischen Bundesstaats findet in Portugal heftigen Widerstand bei der öffentlichen Meinung und der Presse. General Berenguer bezieht sich, zu versichern, der König und die jetzige Regierung würden stets die portugiesische Unabhängigkeit achten.

## Polen Vertragsbrüchig

Warschau, 28. Febr. Die Bromberger „Deutsche Rundschau“ stellt heute sechs neue Fälle fest, in denen die pol-

nischen Behörden die Anwendung des „Wiedertaufrichts“ bei deutschen Siedlungsgütern angedroht haben. Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen umfaßt den ausdrücklichen Verzicht auf dieses Wiedertaufricht. Die neuen Fälle deuten also auf einen offenen Bruch des gegebenen Versprechens. Die polnische Regierung wird jedenfalls dem starken Mißtrauen, das man in Deutschland gegen die Aufrichtigkeit Polens als Vertragspartner empfindet und das auch die Hauptursache des Widerstrebens gegen die Annahme des Abkommens bildet, durch solche Vertragsbrüche nur neue Nahrung geben.

## Verteidiger der Sowjetregierung

Moskau, 28. Februar. Sechs führende Rabbiner Russlands, an ihrer Spitze Manachim Gluskin, fordern in einem in Moskau herausgegebenen Aufruf alle Juden der Welt auf, nicht die „ungerechtfertigten Angriffe auf die Sowjetregierung“ zu unterstützen. Die Kätregierung sei die einzige Regierung, die den Antisemitismus öffentlich bekämpfe; sie habe den Juden gleiche bürgerliche Rechte und die Freiheit der Religionsausübung gegeben. Während der Herrschaft der Sowjetregierung sei noch kein einziger Rabbiner hingerichtet, Verhaftungen nur wegen regierungsfeindlicher Handlungen vorgenommen worden.

# Württemberg

Stuttgart, 28. Febr. Der Erfinder des Stockschirms gestorben. Dieser Tage starb hier Fabrikant Ernst Hugenbühl. Er war, wie der Schwäb. Merkur berichtet, ein erfindertüchtiger Geist, der viele Neuheiten schuf, die ihm als Patente im In- und Auslande geschützt wurden und von denen der Stockschirm die größte Bedeutung bekam. Durch den Stockschirm wurde sein Name auf der ganzen Welt bekannt und der Grund zu einer Groß-Schirmschirmfabrik gelegt. Eine besondere Anerkennung wurde ihm auch zuteil durch die Verleihung des Hoflieferanten-Titels.

Schutz der Schwerbeschädigten im Beamtenvertretungsgesetz. Der § 12 des Schwerbeschädigtengesetzes vom 12. Januar 1923 enthält die Bestimmung, daß in allen Betrieben, in denen nach dem Gesetz eine Vertretung der Arbeitnehmer zu errichten ist, diese sich um die Durchführung des Gesetzes zu bemühen hat. Darüber hinaus ist die Bestimmung eines besonderen Vertrauensmanns vorgesehen, sofern in einem Betrieb wenigstens fünf schwerbeschädigte Arbeitnehmer nicht nur vorübergehend beschäftigt sind. Die schwerbeschädigten Beamten haben den Wunsch, daß auch ihre besonderen Interessen als Schwerbeschädigte bei den durch das Beamtenvertretungsgesetz zu schaffenden gesetzlichen Beamtenvertretungen Berücksichtigung finden. Bei der Beratung des Gesetzesentwurfes im Reichstag wird diese Frage besonders zu prüfen sein.

In den Ruhestand. Oberlehrer E. Humm, der langjährige erste Vorsitzende des Württ. Turnlehrer-Vereins, und erster Vorsitzender des Württ. „Jugenddeutschland“, tritt Ende dieses Monats in den Ruhestand. Georg Humm ist am 3. November 1862 in Pflummern W. Niedlingen geboren.

Die Wiederherstellung der Stuppacher Madonna. Wie das Württ. Landesamt für Denkmalpflege und die Württ. Landesmusiksammlungen mitteilen, hat sich die Wiederherstellung der Stuppacher Madonna als zeitraubender und schwieriger erwiesen, als bei der Verbringung des Bildes nach Stuttgart im Jahr 1926 vorausgesehen war. Der mit der Restaurierung des Bildes betraute Restaurator der Gemäldesammlung, Professor von Tettenborn, setzt seine volle Kraft seit Jahren ein, um nach Sicherung des Bestandes und Abnahme der Uebermalung in peinlichst genauer Aufbaubarbeit die Fehlstellen des Bildes zu ergänzen. Prof. v. Tettenborn glaubt, die Vollenendung der Arbeit für den Monat Juni, wenn keine unvorhergesehenen Verzögerungen eintreten, mit Bestimmtheit in Aussicht stellen zu können.

Ehlingen, 28. Febr. Vom Zug überfahren. Gestern nach geriet ein älterer unbekannter Reisender auf dem hiesigen Bahnhof unter den 9.55 Uhr hier eintreffenden Eilzug und war sofort tot.

Tübingen, 28. Febr. Großer Bankrottprozeß. In der Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht Tübingen gegen den Trikotfabrikanten Reinhold Sigler in Rottenburg und drei Genossen wurden verurteilt: Der Angeklagte Reinhold Sigler wegen einfachen Bankrotts zu der Gefängnisstrafe von 3 Monaten, von denen 2 Monate als durch die Unteruchungshaft verbüßt abgehen; wegen zweier Vergehen gegen die Reichsversicherungsge zu der Geldstrafe von 100, zusammen 200 M., hilfsweise zu 20 Tagen Gefängnis. Der Angeklagte Adolf Sigler wegen eines Vergehens der erdichteten Blankettfälschung zu der Gefängnisstrafe von 2 Monaten, auf die ein Monat Unteruchungshaft angerechnet wird. Das Verfahren gegen die Irma Herter geb. Sigler wurde eingestellt.

Oberndorf, 28. Febr. Stadtpfleger und Ratsschreiber verhaftet. Die hiesige Stadtpflege wurde einer unermuteten Kassenprüfung unterzogen. Die Folge der Revision war, daß, wie schon kurz berichtet, zwei Verhaftungen vorgenommen wurden, und zwar wurde Stadtpfleger Lampe und Ratsschreiber Bayer in Haft genommen. Ueber die Höhe der Fehlbeträge steht noch nichts Genaues fest, aber man spricht von 40-60 000 RM. Ein nach auswärts verzogener städtischer Beamter soll Angaben gemacht haben, die den Anlaß zu der Revision gaben.

Rottweil, 28. Febr. Selbstmord. Ein 20jähriges, aus Zimmern o. N. stammendes Dienstmädchen, das seit 10 Tagen in der Schrambergerstraße hier in Stellung war, hat sich Mittwoch nacht in der Küche ihrer Herrschaft eingeschlossen und sämtliche Gasahnen geöffnet. Sie wurde Donnerstag früh, nachdem die Fenster eingeschlagen waren, in der Küche lebend tot aufgefunden.

Schwemningen a. N., 28. Febr. Verschiedenes Musikfest. Im Juli ds. Js. hätte hier ein großes Musikfest des Bundes süddeutscher Musikvereine, der über 600 Kapellen als Mitglieder zählt, stattfinden sollen. Infolge der niederdrückenden wirtschaftlichen Verhältnisse hat der feststehende Verein, die „Stadtmusik Schwemningen a. N.“ beschlossen, das Fest in diesem Jahr nicht abzuhalten und auf spätere Zeit zu verschieben.

Crailsheim, 28. Febr. Feier des 550jährigen Stadtfeiertags-Jubiläums. Zu einer großen Bürgerfeier gestaltete sich die von der Stadt und der Freiwilligen Feuerwehr gemeinsam am Mittwoch abend veranstaltete Feier des 550jährigen Stadtfeiertags-Jubiläums.

Pforzheim, 28. Febr. Selbstmord aus Scherz? Die Untersuchung der Pforzheimer Gifttragedie hat zu der Feststellung geführt, daß zwischen der durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Lu Bruggler und dem Statist Mangold ein Liebesverhältnis nicht bestanden hat. Der Statist Mangold, der gleichfalls einen Selbstmordversuch unternahm befindet sich nicht mehr in Lebensgefahr. Doch läßt sein Zustand eine Vernehmung noch nicht zu. Es ist die Vermutung aufgetaucht, daß die Gifttragedie ihren Grund in einem unglücklichen Scherz gehabt hat. Mangold renommierete damit, daß er ständig ein Glasbierchen mit Hyantali bei sich trage, was man jedoch nicht glaubte. Offenbar hat nun die Bruggler dem Mangold das unheilvolle Gift weggenommen und, um zu beweisen, daß sie den Redereien keinen Glauben schenkt, hat sie das tödlich wirkende Gift in der Meinung genommen, daß es ungefährlich sei.

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 1. März 1930.

Die Schwächen großer Leute bekannt zu machen, ist eine Art von Pflicht; man richtet damit Laufende auf, ohne Jenen zu schaden. (G. Chr. Völknerberg.)

## Die Führerfrage

Unser Volk schreit nach Führern; denn kein Volk kann ohne solche leben; auch das Volk nicht, in dem „die Stimme des Volkes“ eine maßgebliche Rolle spielt. Was ist aber ein Führer? Führer ist nicht der, der einfach Sprachrohr einer Gruppe, einer Partei, einer Kirche, eines Dogmas ist. Wir haben viele solcher Leute an führender Stelle, aber Führer sind sie nicht, sondern Geführte, Knechte des Systems, dem sie dienen. Und wehe, wenn sie als wirkliche Führernaturen aus innerer Ueberzeugung und Liebe zu ihrem Volk getrieben, einmal das eigene System schonungslos gekippen oder handeln wollten, wie es nicht „ins System paßt“. Sie dürfen es nicht, sie können es nicht. Darum sind sie keine Führer.

Ein Führer muß den klaren Blick und den hochherzigen Mut haben, die wirklichen Entscheidungsfinden in der Geschichte eines Volkes zu erkennen und handelnd einzugreifen trotz, und wenn es nicht anders geht, auch gegen die Gesamtmeinung.

Oft verwechseln die Menschen Diktator und Führer miteinander. Beides ist noch nicht ohne weiteres dasselbe. Ein Diktator kann ein Führer sein, muß es aber nicht. Eigensinn, Selbstbewußtsein und ein depotisches Gebot machen noch keinen Führer. Ein wirklicher Führer muß immer etwas von einem Vater an sich haben, der in dem ihm Untergebenen nicht die Knechte, sondern seine Kinder sieht, und der deswegen dafür sorgen muß, daß sie das Land, in dem sie wohnen sollen, auch wirklich als ihr Vaterland lieben dürfen, weil in ihm Gerechtigkeit, Friede und Brüderlichkeit wohnt.

Zusammenfassend sage ich: Ein Führer muß ein Mensch mit einem Löwenmut und mit einem Vaterherzen sein.

Aber das Wichtigste ist noch nicht gesagt, etwas ganz „Baltetes“, aber eine Urwahrheit. Ein Führer muß auch ein Mann voll Gottesfurcht sein. Wie soll einer einen klaren Blick für die Wahrheit oder die entscheidenden Schicksalsstunden seines Volkes haben, wenn er nicht im Zusammenhang steht mit dem, der die Zeiten kommen und gehen heißt? Ist das nicht der Fall, so wird er nur zu oft entweder die entscheidenden Stunden verpassen oder voll hastender Nervosität danebengreifen. Und gerade weil der Führer wie ein Vater auch nach unten horchen soll, muß er erst recht nach oben horchen, sonst wird er entweder ein Menschenknecht oder ein Tyrann, der nur seinen eigenen Machttrieb kennt und, weil er sich Gott nicht mehr verantwortlich weiß, auch dem Volk gegenüber keine Verantwortung kennt, also ein Verführer, der schließlich über seinen eigenen Hochmut zu Fall kommt. Das hat schon ein ganz alter Weiser gesagt: „Da kommt alle Hoffahrt her, wenn ein Mensch von Gott abfällt und sein Herz von seinem Schöpfer weicht.“ Die lange und doch wieder so kurze Menschengeschichte liefert hierfür genug Beispiele. F. J.

## Fahrplankonferenz für die Postkastlinien des Bezirks Nagold

Unter dem Vorsitz von Landrat Vaittinger-Nagold fand am Freitag Nachmittag auf dem Rathaus in Pforzheim die Besprechung der Fahrpläne im Sommerhalbjahr 1930 für die Postkastlinien Altensteig-Walgrafenweiler-Dornhellen; Nagold-Walgrafenweiler; Nagold-Hatterbach und Altensteig-Simmersfeld statt. Oberpostinspektor Haeg Altensteig berichtete über die Fahrpläne. Im allgemeinen verbleibt es bei den Fahrplänen des Vorjahres. Für die Linie Nagold-Walgrafenweiler sollen im Sommer 3 Fahrten ausgesetzt werden und zwar je morgens, mittags und abends.

## „Simba, der König der Tiere“

Wir haben im letzten Jahre schon eine ganze Reihe der wunderbarsten und erregendsten Kultur- und Tierfilme erlebt. Jetzt erschien im Seminartheater als Gastspiel der Schwäb. Bühnen ein neuer Afrika-Film „Simba, der König der Tiere“. Er wurde von einem bekannten Berliner Kritiker als „Ben Hur unter den Kulturfilmen“ bezeichnet. — Vier Jahre lang streiften Martin und Osa Johnson, die den Film im Auftrag des New Yorker Naturwissenschaftlichen Museums drehten, kreuz und quer durch die afrikanische Wildnis. Alle Tiere des unwegsamen afrikanischen Busches haben sie nach und nach vor das unermüdete lächelnde Auge der Filmkamera bekommen: Löwen und Panther, Elefanten und Nashörner, Zebras, Giraffen, Antilopen und Gnu. Alle Tiere der Steppe und des Urwaldes haben in diesem Film mitgespielt, der nach dem Löwen, dem König der Tiere, benannt wurde, der in der Sprache der Eingeborenen „Simba“ heißt. — Heute abend um 8 Uhr wird der Film nochmals zur Vorführung kommen.

## Familienabend des C. B. J. M.

Auch von dieser Stelle aus soll zu dem morgen abend im Vereinshaus stattfindenden Familienabend des C. B. J. M. herzlich eingeladen sein. Die Mitglieder haben keine Mühe und Arbeit geheut, um ihren Besuchern ein reichhaltiges und ausgesuchtes Programm vorzuführen (s. Anzeige).

## Erholungsfürsorge für Kinder des Bezirks Nagold

Die Eltern und Erziehungsberechtigten erholungs- oder solbadbedürftiger Kinder werden darauf hingewiesen, daß die Anmeldungen für Kuren in diesem Jahr im Laufe

des März zu erfolgen können nicht mehr. Die Kinder werden, aber noch kein, bezw. noch nicht in amtsarzte untersucht spätestens 1. April nach von einem beamteten zur Unteruchung am 3. und 17. März ge (Nummer).

„In Erwartung“! Blatt unserer Bilderbeiwel Fräulein ist und für Fräulein und daß das Fräulein a. lände „Waldluft“ vorkacht auch von den Gesi. vielleicht in Köln, Ma. Reflame findet immer Straßenreflame in Ba. Burg Traunich im Tal, und einzige Pfloto-Se

Untertalheim, 28. Febr. mittag stellte die Frau die Pfanne mit Butter und wolle Nebenbesichtsam, hatte die Butter Pfeffer wollte dieselbe in der Ueberzeugung, die Masse, wodurch die zu Hause war, sprang sie sich wälzte, um ihre Die Nachbarn eiften die Tüchern das Feuer erst lang, löschten sie mit schreckliche Brandwunde Stelle und nach Anlegi. Schwerverletzte mittels Krankenhaus Nagold u. arbeitsfreudigen Frau

Schwan, 1. März. Ortsvorsteherwahl. W. ler und Gemeindevorsteher mir unter Hinweis auf die nahme folgender Erklärung eine unterziehen: Der in Febr. veröffentlichte Kritik an: Anlässlich der Ortsauf Befragen über den Auskunst gegeben. Was derzeit, vor jedermann verleumdet hätten, verwa. Ralf ist es, daß die W. künfte für unglücklich erklär auf Schabenerloch oder ei. Diezplan, wie, leben wir

Calmbach W. Neue dem Kirchturn brach der großen Glocke. Stürzte das Dach und für zerbrach. Nur etwa 30 feur fiel der schwere Zimmermann rutschte be die schwere Axt aus und legt wurde er nach hat

## Unsere Be

Das Aktens Elf Jahre in Auf Winter Charlie, St Politische

## Aus

Mainz errichtet ein hat sich ein Arbeitsaus hat eines Streikmamiheffische Minister des die Genehmigung zur Werbefeldreiben, Aufruf hofft, den Grundstein im

Ein Bergbaubeamter Dr. Sauer, bisheriger gruben in Wälfersheim heffischen Staat und der Berater und Gutachter Kohlenlager in Ruhl neben Professor Kleinor rat Lade, Hamburg (Latus, Dessau (Bauhaus Technikern zu den ersten beurlaubt sind.

„Mischer Fliegerernte“ A. W. M. a. r. a., der lerne und bereits die ersten Ueberlandflug in Rotlandung tödlich veru

Durch vereien in wurden der Verwaltun Stadtbauführer B. ite Teilhaber einer Baufir chung bezw. Betrugs un bisheriger Feststellungen geschädigt worden.

Der Gipfel von Pede hat kürzlich eine Reichs deren Mann unmittelba Bahnsteig vom Herzsch Fahrkarte verausgabten zurückertattete, weil er j

Selbstmord aus Scherz? ...

des März zu erfolgen haben. Später eingehende Anmel-

„Unser „Feiertunden“

„In Erwartung“! Von was? Na, das sagt das Titel-

Land und Land

Magold, den 1. März 1930. ...

Führerfrage

Führer; denn kein Volk kann ...

klaren Blick und den hoch-

schichten Diktator und Führer mit-

nach nicht gelagt, etwas ganz

ankonferenz

den des Bezirks Magold

ndrat Vaitinger, Magold fand

König der Tiere

Jahre schon eine ganze Reihe

des C. B. J. M.

aus soll zu dem morgen abend

inder des Bezirks Magold

Untertalheim, 28. Febr. Unglücksfall. ...

Schwann, 1. März. Zur Ungültigkeitserklärung der

Calmbach O.A. Neuenbürg, 28. Febr. Unfälle. ...

Unsere Beilagen enthalten:

- Das Aktienstück des Rückzuges ...

Aus aller Welt

Mainz errichtet ein Stresemann-Denkmal. ...

Ein Bergbaubeamter nach Rußland beurlaubt. ...

Flieher Flugernfall. Der Schriftsteller Dr. Friedrich

Durch vereien in Bremerhaven. In Bremerhaven

Der Gipfel von Pedanterie. Den Gipfel der Pedanterie

Ein außergewöhnliches Schmugglerversteck. ...

An der Grenze bei Nachen wurden kürzlich an einem

Ist Tierquälerei Grund zur fristlosen Entlassung? ...

Letzte Nachrichten

Auch der Reichspräsident

Berlin, 1. März. Zu dem Kampf um das Notopfer

Der Rücktritt Grafenski in Spiegel der

Berlin, 1. März. Die große Ueberraschung, die der plötz-

Sportvorschau

Sandball.

Nachdem nun die Pflichtspiele in den beiden Bezirken des

Table with 5 columns: Bezirk, Spiele, gew., unentsch., verl., Punkte

Die beiden Bezirksmeister Magold I. und Calw werden sich

Dem Entscheidungsspiel geht ein Freundschaftsspiel Calw II.

Württembergische Landestheater

Großes Haus, 2. März: Orpheus in der Unterwelt

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

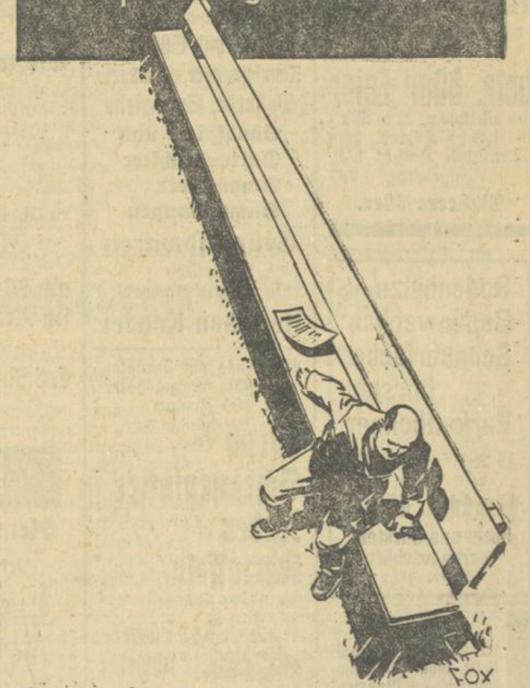
7.00: Sinfoniekonzert (Sambura). 7.00: Die Glocken vom Großen Riefel.

Handel und Verkehr

Ausbau der Reichsberatungsstelle

Wie verlautet, beabsichtigt Reichsfinanzminister Wol-

Schieben Sie Ihre Kalibestellung nicht auf die



Frühzeitige Kalidüngung sichert besten Erfolg.

Eindämmung der weiteren Aufnahme kurzfristiger Schulden. Durch „Kreditausschüsse“ soll die Anleihe- und Darlehensaufnahme der Gemeinden nach ihrer Notwendigkeit, ihrem Ausmaß und ihrer Verwendung einer Überwachung unterzogen werden und die allgemeine Geldmarktlage untersucht werden. Zu dem Zweck soll, wie verfaßt, die Reichsberatungsstelle, die einstmals bis 1. April verlängert wird, so umgebaut werden, daß sie eine Überwachungsstelle für die gesamte Anleihewirtschaft der Länder und Gemeinden darstellt unter Beibehaltung ihrer Eigenschaft als zentrale Gutachterkommission. Und zwar soll sich die Überwachung auch auf Inlandanleihen und solche Anleihen erstrecken, die von gemischtwirtschaftlichen Betrieben aufgenommen werden, d. h. solchen Unternehmungen, an denen Länder oder Gemeinden mit mehr als 50 v. H. des Kapitals beteiligt sind. Dies wird nötig, weil bekannt ist, daß in den letzten Jahren nach Ablehnung unmittelbarer Auslandsanleihen durch die Beratungsstelle, wiederholt Gelder teils dem Inlandmarkt entnommen oder auf dem Umweg über die gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen aus dem Ausland hereingenommen wurden. Weiterhin soll die Anleiheüberwachung für Gemeinden durch Gesetz geregelt werden, während sie für Länderanleihen wie bisher auf Grund freier Vereinbarung zwischen Reich und Ländern erfolgen soll. Für die Entscheidung der Anleiheanträge sollen künftig die Kreditbedingungen maßgebend sein, während die Frage des Verwendungszwecks, der vielumstrittenen „Produktivität“, die oft zu Auseinandersetzungen führte, in den kommunalen Kreditausschüssen vorgenommen würde. Damit würde den Gemeinden ein wesentlicher Teil ihrer Bewegungsfreiheit zurückgegeben, die sie durch die Ausdehnung der Anleiheüberwachung verlieren würden.

Verurteilung der Deutschen Bank. In dem Verkündungstermin vor dem Berliner Landgericht in der Anfechtungsklage gegen die D.-B.-Bank am 28. Februar wurde verkündet, daß das Institut seinen bei der Fusion angenommenen Namen Deutsche Bank u. Diskontogesellschaft aus formellen und materiellen Gründen ändern muß. Die Addition der beiden Banknamen in Verbindung mit dem Wörtchen „und“ kommt der Gründung einer neuen Firma gleich. — Infolgedessen steht die Bankleitung nun vor der Frage, entweder ihren Namen noch weiter durch den Zusatz „A. G.“ zu vergrößern oder zu einem der alten Namen aus der Zeit vor der Fusion zurückzukehren. Dies würde bedeuten, daß der Name „Diskontogesellschaft“ aus dem Firmenschild verschwindet.

Berliner Dollarkurs, 28. Febr. 4,1865 G., 4,1985 B.  
Dt. Abl.-Ant. 51.

Dt. Abl.-Ant. ohne Ausl. 8,25.  
Berliner Geldmarkt, 28. Febr. Tagesgeld über den Ultimo 8,75—11 v. H., tägliches Geld für einige Tage 7—8,5 v. H., Monatsgeld 6,75—8,5 v. H.

Preisabstufung: 5,375 v. H. kurz und lang.  
Der Berliner Stadthaushaltplan weist nach der Hoff. Ztg. einen Fehlbetrag von rund 67 Millionen Mark auf.

Anfechtung des Zündholzmonopols. Der Verein Altonaer Kolonialwarenhändler hat beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich Klage erhoben, weil sich seine Mitglieder durch das vom Reichstag beschlossene Zündholzmonopol benachteiligt fühlen. Die Klage stützt sich auf Artikel 109 der Reichsverfassung, der besagt, daß alle Deutschen vor dem Gesetz gleich seien. Dadurch, daß den Konsumvereinen durch das Zündholzmonopol eine Reihe von Vorrechten zugewandt worden sind, glaubt der Verein, die Klage durchführen zu können.

Der Benzinzoll. Um dem Benzinzoll nicht den Charakter eines Schutzzolls für die deutsche Benzinproduktion zu geben, sondern ihn als reinen Finanzzoll zu kennzeichnen, soll nach dem B.T. gleichzeitig eine Steuer auf das aus dem Inland hergestellte Benzin und Benzol gelegt werden. Benzol war übrigens bisher zollfrei.

Zur Leipziger Frühjahrsmesse sollen bereits 4000 Ausländer angemeldet sein. Die vorjährige Messe war von 30 000 Ausländern besucht.

Widbad versichert auf das Marktrecht. Zur erneuten Eingabe des Handels- und Gewerbevereins hat der Gemeinderat Widbad beschlossen, auf das Jahrhunderte alte Marktrecht der Stadt zu verzichten.

Konkurse: Richard Müller, Kaufmann in Schwemningen a. N., Inhaber eines Kolonialwarengeschäfts und einer Flaschenbierhandlung.

Vergleichsverfahren: Salomon Süßkind, Schuhgeschäft in Stuttgart, Hauptstätterstr. 2.

Konkurs Stiefel. In dem Konkurs gegen den Juwelerspekulanten Julius Stiefel in Homburg werden die Schulden auf rund 6 Millionen, die Vermögenswerte auf 1,75 Million Mark angegeben. Der Zusammenbruch soll durch missliche Spekulationen an der New Yorker Börse herbeigeführt worden sein.

Moritz Mäbler zahlungsunfähig? Die bekannte Kofferfabrik Moritz Mäbler in Leipzig, die in verschiedenen Städten des Reichs Verkaufsstellen unterhält, hat sich, laut B.T., an ihre Gläubiger aus den Kreisen der Lederindustrie mit der Bitte um „Nachsicht“ gewandt. Von Seiten der Firma wird erklärt, daß der Status aktiv sei.

Zur Zuchtvereinerung des Verbandes oberschwäbischer Fleckviehzuchtvereine in Ulm a. D. am Donnerstag, den 13. März 1930, waren 250 Farren angemeldet, wovon 90 Stück zugelassen werden. Rinder und Kalbinnen werden 8 Stück aufgetrieben. (S. auch Inzerat).

**Märkte**

**Viehpreise.** Marbach: Ochsen und Stiere 500—600, Kühe 300, bis 650, Kalbinnen 480—620, Jungrinder 280—390. — Rottweil: Jüngere Pferde 750—1150, ältere 200—450, schwere Ochsen 1380 bis 1720, junge Ochsen 850—1240, fruchtige Kühe 450—620, Wurfkühe 180—280, fruchtige Kalbinnen 480—650, Jungrinder 250—340, Rinder 350—490, Farren 760—860 Mar.

**Schweinepreise.** Winnenden: Milchschweine 40—50, Käufer 100 M. d. St. — Blaufenken: Milchschweine 44—55. — Dürrenmühlader: Käufer 47—57. — Gaildorf: Milchschweine 40—50. — Rellingen: Käufer 75—90, Milchschweine 37—54. — Rottweil: Milchschweine 35—50. — Schömburg: Milchschweine 32—46 Mar.

**Fruchtpreise.** Winnenden: Weizen 12,60—12,80, Saatweizen 14,50, Haber 7,40—7,80, Saathaber 9—10, Roggen 9,50—10, Gerste 9,30—10, Saatgerste 12,50 M. d. Ztr.

**Das Wetter**

Am Viten liegt Hochdruck. Die Depression im Westen scheint keinen weiteren Einfluß zu gewinnen, so daß für Sonntag und Montag heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

**Schneeberichte:**

Freudenstadt: — 1 Grad, nur an Nordhängen Schnee, klar.  
Aalebis: — 2 Grad, 20—25 Cm. Schnee, klar.  
Balsbrunn: — 4 Grad, Schnee an Nordhängen.  
Ruhstein: + 2 Grad, 20—30 Cm. Schnee, klar.  
Jung: — 5 Grad, 20 Cm. Schnee, klar.  
Feldberg: — 3 Grad, Tal —, Höhe 98 Cm., Schnee, klar.  
Oberdorf: — 7 Grad, Tal 20 Cm., Höhe 50 Cm. Schnee, klar.

Geftordene: Ignaz Teufel, Ziegler, 76 Jahre, Eutingen — Katharina Feulner, geb. Nag, 48 J., Göttingen — Magdalena Fischer, 66 Jahre, Ottenbronn.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten  
hiesu die illustrierte Beilage „Feiertunden“

**Hütet Euch vor der Fremdenlegion!**

**Ein guter Rat für alle Beteiligten!**

Immer hört man sagen: Warum wird denn das **Brot** verkauft? Das ist doch nicht recht! Warum man denn da anfangen! Antwort: Weil 2 oder 3 Bäcker nicht wollen, daß im Backhaus Brot verkauft wird. Also deswegen muß das Backhaus verkauft werden und die Allgemeinheit darunter leiden! Die Bäckerinnung wird aber jetzt einsehen, wo das hinaus will und was in der Luft schwebt und in Zukunft der Stadtverwaltung und Schweife gegenüber nicht mehr so hart sein.

**Segt der gute Rat:** Behaltet Euer Backhaus und verkauft lieber 2 andere. Geht dem das Backhaus dem Schweife wieder auf ein paar Jahre und der soll den Ofen selbst machen lassen. Mit dem Mann kann man reden! Dann werdet ihr am Ende das Lieb singen können: Und alles, alles und alles ward wieder gut. **Ein erfahrener Mann.**

**Zu verkaufen:**

- 1 Pournierpresse mit 3 Spindeln 2,0 x 110 cm Fabr. Büche, Freudenstadt, mit 10 Zinkzulagen zu Rmk. 690.-
- 1 komb. Kreissäge zu Rmk. 360.-
- 1 Dikthenobelmaschine 600 mm zu Rmk. 630.- Fabr. Lorenz & Kirstens, Leipzig, B. u. J. 1921.

**Adolf Häfele Schreibereibedarf Nagold**

**Alle 1900er**

werden hiermit zu einer Besprechung **betr. 30er Feler** am Mittwoch, d. 5. März im das Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ höflich eingeladen. 739

**Mehrere 30er.**

**Bodenbeize**  
**Bodenwache**  
**Scheuertücher**  
**bürsten**  
**Parkettbohrer**  
zu günstigen Preisen bei **Gotth. Kaß**  
Korb- und Bürstenwarengeschäft  
Vorstadt. 740

**Lesen Sie** die Deutschen Monatshefte, inhaltlich und umfangreich, gut illustriert, Probe gratis solange Vorrat (ausw. 40 Pfg. Porto). G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold

**Gummibälle**

bestellt und in grau **Tennis- und Sportbälle**  
Tennisschläger, Tamburin  
Ballnetze, Springseile  
Sandspiele und Gartengeschirre  
Gummistiere  
Gummipuppen  
Celluloidwaren

empfehlen in größter Auswahl **Hermann Knodel.**  
Verkaufe am Dienstag, 4. März, wegguzugshalber ca. 100 Zentner

**Stroh**  
**Schneenfutter**  
**Rüben**  
**Kartoffeln**  
sowie 2 schwere **Läufer-schweine**  
**Reinhold Eugensland**  
Mödingen/D. A. Herrenb. 747

**Ri-ra-rutsch!**

Die Ri-ra-Radler gen. „Velo-Club Nagold“ laden alles zum

**Maskenball**

am Sonntag, den 2. März, abends 7 Uhr, in den Traubensaal heizl. ein. 744  
Eintritt frei! **Der Radler-Eifer-Ausschuss.**

**Kaufmanns-Lehrling**

ehrlich und fleißig, aus gutem Hause, zum Eintritt nach der Konfirmation 743  
sucht unter günstigen Bedingungen **Friedrich Schmid.**

**Zur Fastnachtsbäckerei**

feinstes **00 Auszugsmehl** 5 Pfd.-Beutel 1,35 M.  
feinstes amerik. **Schweineschmalz** Pfd. 72 J.  
**Rohkost**  
**Palmin**  
feines **Tafel-Öl** Liter 1.- M.  
**Eier** 10 Stück 95 J.  
**Gem.**  
**Marmelade** Pfd. 50 J.  
**Zwetschgen** gefüllt Pfd. 55 J.  
**Himbeer-, Apfel-Gelee** Pfd. 60 J.  
**Helvetia**  
**Confituren**

**Bestehen Sie darauf**

daß Ihre Erntemaschinen mit **ORIGINAL-ERSATZTEILEN** repariert werden  
Jedes Stück ist kenntlich an dem Gütezeichen

**Sie wünschen sich**

ein Eigenheim ein landwirtschaftliches Anwesen An- oder Ausbau einer Wohnung Ablösung einer teuren Hypothek die Gründung einer Existenz die Ausstattung Ihrer Kinder

**Vortrag**

am Montag, den 3. März abends 8 Uhr im Nebenzimmer der Krone in Nagold von der 748  
**C. E. N. Creditgenossenschaft des Christl. Notbundes Leonberg.**

**DEERING**

**Kunstdüngerstreuer**  
Streut jede Menge jeden Düngers Momenteneinstellung Strommenge auch während der Fahrt zu regulieren Bequeme und schnelle Reinigung  
**INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY M.B.**  
BERLIN - BRESLAU - HAMBURG - KÖNIGSBERG - LEIPZIG - MÜNCHEN - NEUSS

**Christl. Verein junger Männer Nagold e. V.**

Wir laden allgemein herzlich ein zu unserem

**Familien-Abend**

am morgigen Sonntag, 2. März, abends 7/8 Uhr im Vereinshaussaal.  
Ansprache von Herrn Pfarrer Eberle-Güttlein, Gesang, Musik, Gedichtvortrag und Aufführung: „Der Segen des Wohltuns“ (Charakterzüge aus Gellerts Leben).  
**Der Ausfluß.** 738

**Wohin?**

am Samstag, den 1. und Dienstag, den 4. März 1930 Nach Mühlingen **Hotel Stoffregen**  
**Grosse Redouten**  
Stimmungs-Jazzkapelle, 4 Mann, Sonntag, den 2. u. Montag, den 3. März grosser Faschingsrummel, Überraschungen. 736



**Turnverein Nagold e.V.**  
Morgen nachm. 1 Uhr **Freundschaftsspiel Calw II - Nagold II.**  
Um 2 Uhr 740  
**Entscheidungsspiel Nagold I - Calw I.**

**Für die Fastenzeit**

empfehle ich **Dampfpfäfel**  
**Aprikosen**  
**Pfirsiche**  
**Zwetschgen** Pfd. von 50 Pfg. an  
**Mischobst**  
Zum Füllen von Berliner:  
**Zwetschgen- und Himbeer-Confitur**  
Ia. amerikanisches **Schweineschmalz** Standardmarke  
**Rohkost** Pfd. von 53 Pfg. an  
**Wilhelm Frey** Feinkost 709 und Kolonialwaren.

**Preisfestelung**

Anschließend **Verteilung der Preise.**  
**Abler, Hohendorf.**  
Auf 1. April in Arzt-haus mit 4 Kindern eheliches tüchtiges (191)  
**Mädchen**  
im Kochen u. allen Hausarbeiten gut bewandert, das schon in guten Häusern nicht hat, geschult, Alter nicht unter 20 Jahr. Gut. Vogn. Zwelmädchen u. Wäscherin vorh. Angebote mit Beugnissen u. Photograph. an Frau Redwaldt Dr. Gumbold in Freudenstadt (Schwarzstr.) Kienbergstraße.

**Für die Fastenzeit**

empfehle ich **Dampfpfäfel**  
**Aprikosen**  
**Pfirsiche**  
**Zwetschgen** Pfd. von 50 Pfg. an  
**Mischobst**  
Zum Füllen von Berliner:  
**Zwetschgen- und Himbeer-Confitur**  
Ia. amerikanisches **Schweineschmalz** Standardmarke  
**Rohkost** Pfd. von 53 Pfg. an  
**Wilhelm Frey** Feinkost 709 und Kolonialwaren.

**Preisfestelung**

Anschließend **Verteilung der Preise.**  
**Abler, Hohendorf.**  
Auf 1. April in Arzt-haus mit 4 Kindern eheliches tüchtiges (191)  
**Mädchen**  
im Kochen u. allen Hausarbeiten gut bewandert, das schon in guten Häusern nicht hat, geschult, Alter nicht unter 20 Jahr. Gut. Vogn. Zwelmädchen u. Wäscherin vorh. Angebote mit Beugnissen u. Photograph. an Frau Redwaldt Dr. Gumbold in Freudenstadt (Schwarzstr.) Kienbergstraße.

**Für die Fastenzeit**

empfehle ich **Dampfpfäfel**  
**Aprikosen**  
**Pfirsiche**  
**Zwetschgen** Pfd. von 50 Pfg. an  
**Mischobst**  
Zum Füllen von Berliner:  
**Zwetschgen- und Himbeer-Confitur**  
Ia. amerikanisches **Schweineschmalz** Standardmarke  
**Rohkost** Pfd. von 53 Pfg. an  
**Wilhelm Frey** Feinkost 709 und Kolonialwaren.

**Amts...**  
Mit den Waffeln  
„Unsere Besten“  
**Heute & Morgen**  
Kochbuch  
Nagold  
G. W. Zaiser

Telegr.-Adresse: Gesellschaft  
**Nr. 51**

**Partei**

Berlin, 2. März. Der gestern den Vorsitzenden der Reichstagsfraktion der Deutschen, Dr. Scholz, zu Berlin. Der Reichspräsident rücht auf Dr. Scholz, die Deutsche Volkspartei stand gegen das Notot. Sofort nach dem Empfang der Fraktionsvorstand der Beratung zusammen, wobei nende Stellung zum Die ganze Reichstags Sonntag nachmittags einberufen.

**Notopfer von 3000**

Das Notopfer soll nach Zuschlag von 1,75 v. H. 3 amten und Festangest lautet, daß von dem Zuschlag men von mehr als 30 Mark betroffen werden solle einkommen von mehr als 70

**Neueste**

**Jubiläumsfeier**

Berlin, 2. März. Unter den Reichshauptstadt r Jahren der Berliner T laß dieses Jubiläums fand der sich eine große Menge in dompreibiger D. Doe hr in

**Der Berliner Do**

Die „Magdeburgische Z dung, daß der Berliner R kirche abgetreten we Staats Eigentum sei, preußischen Regierung.

**Zum Rück**

Berlin, 1. März. Na Rücktritt des preußischen wesentlich auch person Der Senatspräsident a Grünner, habe bereits an den Ministerpräsidenten den Regierungsfractionen v atleben Orzeszinski, d getrennt lebt, Beschwerde Fraktion habe aber Orzes gesprochen und beim Pa aus der Sozialdemokratie

**Entlassungen bei der**

Berlin, 1. März. Entf einer Magistrats, die Ausg tehrs-gesellschaft einzuldrän schaft 500 Arbeitern der t tehrs-angestellten gekündigt haben.

**Das Kunden- und Ar**

Berlin, 28. Febr. In Abg. Grüter und Schmid frage eingebracht: Der Leb heim (Württemberg) hat Kundschreiben an Lebensm ungen in Preußen gesch er gegen Bezahlung des material zur Verfügung st hen sehr viel selbständige Kunden- und Adressenn Steuer bezahlen. Diese K tere Konturrenz eines fest fragen das Staatsminister der württembergischen Re dem Lehrer Otto Greiner laut wird?